

feld. Diese Schlacht von Fleurus entschied eben so, wie früher die von Jemappe, das Schicksal der österreichischen Niederlande. Nach mehreren andern Siegen reichten sich die Nordarmee und die Ardennen- nebst der Mosel-Armee, jetzt die Sambre- und Maas-Armee genannt, bey Ath die Hände, und zogen vereint am 10. July in Brüssel ein. Umsonst suchten die Verbündeten Antwerpen zu behaupten; ein neuer Angriff Pichegrü's zwang sie, ihre Stellung zu verlassen, und nunmehr zogen die Oesterreicher über Lüttich an die Maas, die Engländer und Holländer aber gegen Breda zurück, so daß die Verbindung zwischen beyden Heeren gänzlich aufhörte. Daher trennte sich auch die französische Macht von neuem. Während Jourdan mit der Sambre- und Maasarmee die Oesterreicher verfolgte, wandte sich Pichegrü mit der Nordarmee gegen die Engländer und Holländer. Schon am 24. July ward die Eroberung Belgiens durch die Einnahme von Antwerpen vollendet. Auch die vier französischen Festungen, die in den Händen der Oesterreicher waren, wurden von den Franzosen unter dem General Scherer wieder erobert, zuerst Landrecy (16. July), dann im nächsten Monate (15., 27. und 29. Aug.) Quenoy, Valenciennes und Condé; die Nachricht von der Einnahme dieses letztern Places ward zum ersten Male durch den Telegraphen (eine Erfindung des Ingenieurs Chappe, und von der Nationalversammlung im Sommer 1792 gebilligt) in wenigen Stunden nach Paris gebracht.

Nunmehr stürzte Jourdan mit erneuerter Heftigkeit auf die Oesterreicher, welche jetzt Clerfaut befehligte (der Prinz von Coburg hatte mißmuthig den Stab niedergelegt, nachdem ein an die Bewohner des westlichen Deutschlands erlassener Aufruf zur Erhebung gegen den furchtbaren Feind und zu Beyträgen an Geld und Lebensmitteln ohne Erfolg geblieben). Jourdan übersehte Lahn die Maas, und besetzte am 27. July Lüttich, am 9. August Trier, und nach einem Siege über die Oesterreicher bey Asprenont (18. Sept.) am 23. September Aachen, worauf schon am 1.